

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Woten 1,85 RM. einschl. Wotenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg., Willkürzettel im Textteil 50 Pfg. Nachschaltzettel A Preisliste 1 Zifferngebühr 80 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle Hermann Piepenbrod — Oederzücke: Robert Waffersdorf — Kierspe: Bahnhof Fritz Weller — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Schickler.

108

Mittwoch, den 12. Mai 1937

2. Jahrgang.

Unter einer Million

Benn noch vor einigen Jahren jemand gesagt haben würde, im Jahre 1937 gäbe es in Deutschland keine Million Arbeitslosen mehr, so wäre er glatt für verrückt erklärt worden. Die Erfahrungen waren auch zu bitter, als daß jemand ein solches Wiederaufleben der Wirtschaft für möglich gehalten hätte. Das Statistische Reichsamt zählte im April 1932 5 739 000 Arbeitslose. Wie sollte es je möglich sein, da Hilfe zu schaffen! Selbst in der Zeit der sogenannten Scheinblüte mit erborgtem Geld war doch die Arbeitslosigkeit verhältnismäßig hoch. 2 113 000 Arbeitslose zählte man 1926.

Und doch ist das Wunder vollbracht worden. Die Millionengrenze ist nach dem amtlichen Nachweis für den Monat April 1937 unterschritten worden. Nur noch 961 000 Deutsche sind arbeitslos!

Mit vollem Recht steht in der großen Reichsausstellung „Geht mir vier Jahre Zeit“ die zwölf Meter hohe Statistik der Arbeitslosigkeit am Anfang der eigentlichen Leistungsschau in der Ausstellungshalle 2. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit war, das hatte der Führer sofort richtig erkannt, die Voraussetzung für alle übrigen Erfolge. Die halben Maßnahmen der Systemregierungen hatten es nicht vermocht, dem immer stärker werdenden Uebel wirksam zu begegnen. Auch der größte materielle Einfluß würde hierzu nicht ausgereicht haben, da das Vertrauen der Menschen in eine ehrliche und starke Staatsführung fehlte. Die Vertrauensgrundlage zu schaffen, war zuerst notwendig. Als sich am 30. Januar 1933 in Berlin unter den Linden und in der Wilhelmstraße wie in allen anderen Städten und Dörfern des Reiches die jubelnden Massen drängten und ihr felsenfestes Vertrauen zu Adolf Hitler bekundeten, war die wichtigste Grundlage für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit bereits gegeben. Die folgenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hatten schon vor ihrem Inkrafttreten ihr Fundament erhalten, das den Erfolg von vornherein sicherte.

Die Basis des Vertrauens verbreitete sich zusehends. In kurzer Zeit war in die Arbeitslosigkeit Breche geschlagen. Als am dem demütigenden 21. März 1933 der neugewählte Reichstag in Potsdam zusammentrat, konnte das junge Dritte Reich bereits eine Verminderung der Arbeitslosenziffer verzeichnen, die weit über den Rückgang der saisonüblichen Arbeitslosigkeit hinausging und den Rückgang selbst der Jahre sogenannter „Konjunktur“ beträchtlich übertraf.

Vom Herbst 1933 an verschärfte sich das Tempo der absinkenden Arbeitslosenziffer, von den berufsüblichen Ausschlägen im Winter abgesehen, immer mehr. 44 Monate später, Ende September 1936 kam schon dicht an die Millionengrenze heran. Und jetzt nur noch 961 000!

Ueber der Arbeitslosigkeit wurde aber die sonstige Betreuung der arbeitenden Bevölkerung nicht vergessen. Die Arbeitslosigkeit hatte nicht allein die Lebenshaltung des deutschen Volkes auf ein menschenunwürdiges Niveau herabgedrückt, sie bedrohte auch die Sicherung des schaffenden Menschen gegen alle Wechselfälle des Lebens wie Krankheit, Invalidität und zerstörte die Aussicht auf Altersversorgung. Ende 1932 war die Sozialversicherung in ihren Grundlagen erschüttert. Trotz scharfer Herabsetzung aller sozialen Leistungen reichten die Beiträge nicht aus, die Ausgaben zu decken. Die Rücklagen schmolzen wie Schnee an der Sonne. Rückgang der Arbeitslosigkeit mit der Folge wachsender Lohnsummen und wachsender Beiträge führten sehr bald einen Ausgleich herbei und beseitigten die Gefahr, daß der deutsche Arbeiter allen sozialen Rückhalten beraubt wurde. Gleichzeitig wurden energische Maßnahmen ergriffen, den Vermögensschwund durch größte Sparfahigkeit wieder auszugleichen und die Rücklagen auf eine angemessene Höhe zu bringen. Das ist im größten Umfang gelungen. Das Vermögen der Sozialversicherung, der Sparkasse der werktätigen Deutschen, ist in den letzten vier Jahren um fast zwei Milliarden RM. gestiegen.

Der Nationalsozialismus begnügt sich nicht mit einem Arbeiterschutz, der gerade das Notwendigste für Krankheit, Invalidität oder Alterssicherung stellt. Er verwirklicht den Sozialismus der Tat und rief die NS-Volkswirtschaft, das Winterhilfswerk ins Leben. Einrich-

Krönungsfeier in England ein Volksfest

Der Zustrom der Massen — Verkehrsprobleme wie noch nie — 40 000 Hochzeiten in der Krönungswoche

London, 11. Mai. Dem Zustrom der Massen aus allen Teilen Englands, des britischen Reiches und auch aus dem Auslande zu den Krönungsfeierlichkeiten hat auch der immer noch andauernde Omnibusstreik keinerlei Abbruch tun können. Umso stärker werden die Straßenbahnen und vor allem das hervorragende Netz der Untergrundbahnen in Anspruch genommen. Die Londoner Verkehrs-gesellschaft hat für den Krönungstag einen eigenen viertägigen Fahrplan für alle Verkehrsmittel ausgearbeitet, der kostenlos abgegeben wird.

12 Millionen Menschen zu befördern

Die Verkehrsregelung ist überhaupt ein Problem für sich. Selbstverständlich läuft der Verkehr Tag und Nacht ohne Unterbrechung. Rechnet man doch damit, daß am Krönungstag etwa 12 Millionen Menschen zu befördern sein werden.

Keiner ohne Krönungsabzeichen

Eines haben die Londoner und ihre Gäste gemeinsam: Jeder hat sich mit den Zeichen des feierlichen Ereignisses geschmückt. Groß und klein, jung und alt, reich und arm, Männlein und Weiblein tragen Schleifen in den blau-weiß-roten Farben, Rotarden, die zuweilen Tellergröße erreichen, goldene und silberne Medaillen mit dem Bild des Königspaares, mit dem Wappen des Hauses Windsor und Kronen in allen Größen aus Gold und Silber oder auch aus schlichtem Metall, befestigt mit Edelsteinen, Diamanten und Perlen oder auch mit Halbedelsteinen, wenn nicht gar mit billigem Glas. Mitunter nimmt dieser persönliche Schmuck fast groteske Formen an, so, wenn die beliebten Federbüsche die Größe eines Blumenstraußes erreichen, oder Schube, Regenschirme, Hüte, ja selbst ganze Kleider in den englischen Farben getragen werden. Vielfach haben die Besucher auch die Blumen, die das Kennzeichen ihrer Länder sind, angeheftet. So erkennt man die Engländer an den Rosen, die Schottländer an den Disteln, die Irländer an den Kleeblättern, die Kanadier an dem Ahornblatt, die Südafrikaner an den Schwertlilien usw.

Geschmackliche Verzerrungen, denn als solche kann man ja wohl ein Auto in den Landesfarben oder ein Klavier mit blau-weiß-roten Tasten bezeichnen, erkennt man auch bei den Anbenden. Hier feiert die Ritschinduktrie wahre Dr-

gien. Bornehmlich in den Warenhäusern und in den jüdischen Geschäften sind die nationalen Symbole Englands in profulativer, kaum wiederzugebender Weise entworfen. Es gibt keinen Gebrauchsgegenstand, von der Unterwäsche angefangen bis zu den Toiletteartikeln, die nicht in dieser Form dekoriert wurden. Ein Warenhaus preist Kinderstrümpfe mit auswählbaren Flaggen an, in vielen Läden wird dem Kunden ein Bierkrug mit dem Bildnis des Königspaares angeboten, der, wenn man ihn vom Tisch hebt, „God save the King“ spielt. Daß auch alle Insignien als Gebrauchsgegenstände, der Reichsapfel als Tintenfaß, die Krone als Aschenbecher, das Zepher als Drebleistift zu haben sind, darf nicht wundernehmen.

Es gibt natürlich auch viele hübsche Erinnerungen, die zumeist noch den Vorzug größerer Preiswürdigkeit haben. Dazu gehört das Krönungsprogramm in prachtvollem Lederband mit dem Wappen der beiden fürstlichen Häuser in Golddruck. Oder eine Nachbildung des Salblöffels, die goldplattiert für nur 1 Schilling zu haben ist.

London im Licht

Unwillkürlich wird man inmitten der Massen, die durch die festlich geschmückten Straßen ziehen, an den Verbotsgebot erinnert, lenkte nicht die vielfach wirklich märchenhafte Ausschmückung den Sinn wieder auf das historische Ereignis des 12. Mai. Der ganze Zauber dieser Farbenpracht aber wird sich erst am Krönungstage selbst bei der abendlichen Beleuchtung entfalten. Zunächst sind nur einige der privaten Geschäftshäuser probeweise illuminiert, und nur die Gaststätten bedienen sich ihrer Lichterketten zugleich als Anreiz. Die prächtigen historischen Bauten und die schönsten Plätze der Stadt sind alle für eine Flutlicht-Beleuchtung hergerichtet.

Krönungessen überall.

Wenn der Krönungstag in den Nachmittagsstunden in den Buckinghampalast zurückgeführt ist und damit der offizielle Teil seinen Abschluß gefunden hat, setzt das Volksfest ein. Nach altem Brauch geht ihm ein Krönungessen voraus, das in dem vornehmen Westend in den großen Hotels gefeiert wird, bei denen das Gedek von zwei bis zu zehn Guineas, das sind 26 bis 130 RM., kostet.

Wesentlich bescheidener wird es dagegen in den

anderen Stadtteilen zugehen, und da hier selbst die unzähligen Gaststätten und Leerräume nicht ausreichen — schließlich erwartet London ja rund zwei Millionen Besucher —, ist das Krönungessen einfach auf die Straße verlegt worden. Hier werden Döfen und Hammel am Spieß gebraten, hier sind zahllose Freiluftgaststätten errichtet, in denen man zu volkstümlichen Preisen die Spezialitäten der englischen Küche genießen kann. Die alkoholischen Genüsse sind allerdings beschränkt geblieben, die Zeit des Ausfluges ist nur um eine Stunde, bis Mitternacht, verlängert worden. Wie alle Theater ein besonderes Festprogramm bieten, das einheitlich mit einem großen Schlußbild endet, in dessen Mittelpunkt die Britannia steht, haben sich auch die Kinos, Revuetheater, die Singpielhallen und die Kabaretts auf die Bedeutung dieses Tages eingestellt.

Bermählung mit dem Volk

Unter den Krönungszeremonien in der Westminsterabtei hat eine einen besonders schönen und symbolischen Sinn, das ist die Bermählung mit dem Volk, die in dem Augenblick vollzogen wird, wo der Erzbischof von Canterbury, Dr. Lang, den für jede Krönung eigens angefertigten Krönungsring Georg VI. auf den vierten Finger der rechten Hand setzt. Diese Verbundenheit geht trotz aller Uebertreibungen nicht nur aus der geschlifferten Anteilnahme der ganzen englischen Nation hervor, sondern vielleicht mehr noch aus der Tatsache, daß sich im Königreich nicht weniger als 40 000 Brautpaare haben einschreiben lassen, um in der Woche getraut zu werden, in der ihr König getraut wird.

Gartenfest Baldwins abgejagt

Es regnet in London

London, 11. Mai. In London regnet es seit dem Vormittag. Es ist aber bereits angekündigt worden, daß, gleichgültig, wie das Wetter auch sein möge, das Festprogramm nicht geändert werden wird. Für den heutigen Tag allerdings hat das Festprogramm eine Veränderung erfahren müssen insofern, als Baldwin sein Gartenfest für die überfüllten Besucher infolge des strömenden Regens abgeben mußte.

Am Vormittag fuhr von dem Buckinghampalast die Ministerpräsidentin Canadas, Australiens, Neuseelands, Südafrikas und die Vertreter Indiens und der Kolonien vor, um dem König eine Ergebnissadresse zu überreichen. König Georg dankte mit einer längeren Ansprache den Vertretern der Dominions und Kolonien, wobei er auf die schwere Aufgabe verwies, die er übernommen hat. Unter Anspielung auf Worte seines Vaters bei der Begrüßung der Vertreter der Dominions anlässlich des Silberjubiläums bezeichnete er sich als „Haupt der großen Familie“. Dem Empfang wohnten neben der Königin auch der Indienminister, der Dominion- und der Kolonialminister bei.

Deutsch-polnische Arbeitsgemeinschaft gegründet

Berlin, 11. Mai. In der Akademie für deutsches Recht fand am Dienstagvormittag im Gegenwart des polnischen Justizministers Grabowski, des polnischen Botschafters Lipiski, Reichsminister Dr. Frank sowie Vertretern der beteiligten Reichsministerien und Parteibiensthellen die konstituierende Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen statt.

Kapitän Bruß außer Gefahr

Newyork, 11. Mai. Ueber den Zustand einiger verletzter Fahrgäste und Besatzungsmitglieder des „Sindenburg“ melden die letzten Krankenhausberichte, daß Kapitän Bruß, der Erste Offizier Sammt, die Besatzungsmitglieder Deutschle, Schönherr, Fischer und Schäbler sich endgültig auf dem Wege der Besserung befinden, ebenso die Fahrgäste Vinholt und Hirschfeld. Die Besatzungsmitglieder Herzog, Leibrecht und Ritter sind noch nicht über alle Gefahr hinweg.

Der Führer und Reichsanzler empfing den polnischen Justizminister Exz. Grabowski, der von dem Botschafter Polens in Berlin, Exz. Lipiski und Reichsminister Dr. Frank begleitet war.

Die Million unterschritten

Starke Verminderung der Arbeitslosigkeit — Der Arbeitseinsatz im April

Berlin, 11. Mai. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sank die Arbeitslosigkeit im April unter die Grenze von einer Million: die Zahl der Arbeitslosen nahm um 285 000 ab und erreichte damit einen Stand von 961 000. In keinem Jahr seit Beginn der Arbeitslosigkeit war die Entlastung im April so kräftig wie in diesem Jahr. Die Größe und Nachhaltigkeit der diesjährigen Frühjahrsebelebung kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Zahl der Arbeitslosen in den ersten drei Monaten nach dem winterlichen Höchststand um insgesamt 893 000 zurückging gegenüber 740 000 bzw. 758 000 in den beiden Vorjahren. Dabei lag der winterliche Höchststand in diesem Jahr nur noch bei 1,85 Millionen gegenüber 2,5 Millionen im Jahre 1936 und 3 Millionen im Jahre 1935.

Die starke Verminderung der Arbeitslosigkeit im April ist um so bemerkenswerter, als in diesem Monat auch die Eingliederung des neuen Jahrganges Schulentlassener fiel.

Durch diese Entwicklung konnte der günstigste Stand des Vorjahres, der im September mit 1 035 000 Arbeitslosen erreicht wurde, schon jetzt überholt werden.

tungen, die in der Geschichte aller Zeiten und Völker ohne Beispiel sind.

Die Gesamtleistungen der NS-Volkswirtschaft in den letzten vier Jahren würden in Geld umgerechnet einen Wert von 283,9 Mill. RM. ausmachen. In dieser vorbildlichen Einrichtung hat das deutsche Volk bewiesen, daß es dank der unermüdbaren Erziehungsarbeit der Nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Gliederungen den Sozialismus nicht nur im Munde führt, sondern vom höchsten bis zum letzten Volksgegnossen den Sozialismus der Tat verwirklicht.

Im April 1937 sind bereits 74 000 weniger Arbeitslose vorhanden als im vorigen Herbst. Bayern, Mitteldeutschland und die drei Landesarbeitsamtsbezirke Ostpreußen, Pommern und Schlesien liegen zwar noch etwas über dem günstigen Vorjahresstand, alle übrigen aber bereits darunter. Besonders bemerkenswert erscheint, daß die drei hochindustriellen Bezirke Rheinland (minus 35 000), Westfalen (minus 24 000) und Sachsen (minus 21 000) den weitesten Vorsprung vor dem bisher erreichten günstigsten Stand gewonnen haben.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit seit dem Herbst vorigen Jahres war eine rein saisonmäßige. Ende März waren in den Saisonberufen noch 178 000 Arbeitslose mehr vorhanden als im Herbst 1936. Diese Ueberlagerung ist im April auf 11 000 zusammengeschmolzen; die winterliche Arbeitslosigkeit kann damit also praktisch als überwunden bezeichnet werden. Der seit dem Herbst vorigen Jahres erzielte Fortschritt in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der sich in der Verminderung um 74 000 Arbeitslose ausdrückt, entfällt in erster Linie auf die Berufsgruppen Bergbau (minus 24 000), Bekleidungs- und Spinnstoffwerke (insgesamt minus 22 000) und Metallgewerbe (minus 8000).

Im April war in allen Berufsgruppen eine weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Ein starker Entlastungsimpuls ging dabei weiterhin von den Arbeitsmöglichkeiten in den Außenberufen aus; Arbeitslose, die in ihrem Beruf noch keine Beschäftigung gefunden haben, konnten dadurch in großem Umfang in Arbeit und Brot gebracht werden.

Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterstützten nahm im April um 234 000, die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsarbeitslosen um 29 000 ab. Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterstützten betrug damit Ende April noch 549 000, die der anerkannten Wohlfahrtsarbeitslosen 110 000.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 11. 5. 37, 10 Uhr:

Mild.
Die Störung vor der Westküste Mittel-frankreichs wird sich noch weiter verstärken, aber nur langsam auf das Festland übergreifen. Dennoch wird unsere Witterung stark unter dem Einfluß dieser Störung stehen. Bei meist starker Bewölkung, die sich zeitweilig bis zum Niederschlag verdichtet, wird eine warme Süd-störung die Temperaturen während der Nacht recht hoch halten. — Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland: für Mittwoch, den 12. 5. 37: Bei frischen südlichen bis südwestlichen Winden wolkig mit einzelnen gewittrigen Niederschlägen. Mild. für Donnerstag, den 13. 5.: Winde aus West, wechselnd wolkig und nur geringe Nieder-schläge. Warm. — Wahrscheinliche Weiterent-wicklung: Bei auf Nordwest drehenden Winden vorübergehend etwas kühler.

Preussisch-Sächsische Staatslotterie.

Die Ziehung der 2. Klasse der laufenden (49./275.) Lotterie findet am 21. und 22. Mai 1937 statt. Schluß der Erneuerung: 14. Mai 1937.

Halver

Eine erfreuliche Straßenbegradigung

wird augenblicklich am Adolf-Hitler-Platz vor-genommen. Das Freiheitsdenkmal, das mitten auf diesem Platz steht und von einem größeren erhöhten Platz umgeben ist, wird etwas ver-ändert und zwar derart, daß dieser erhöhte Platz verkleinert wird, denn dadurch erreicht man, daß die Straßenkreuzung Hagener-Straße, Hochstraße, Kronprinzenstraße und Elberfelder-Straße besser und vor allen Dingen übersicht-licher zu befahren ist. Der Knick, der durch diese Denkmalserhöhung entstand war für viele Kraftfahrer und Fußgänger schon zum Ver-hängnis geworden, so daß diese die in An-griff genommene Umänderung lebhaft begrü-ßen werden. Vielleicht ist es dann auch mög-lich, den Hauptverkehr Radevormwald-Lü-denscheid direkt durch die Hochstraße zu lei-ten, damit die Straße um den Knick ein we-nigstens in etwa eine Entlastung erfährt.

Verbrennungen durch Säure.

In einem hiesigen Fabrikbetrieb trugen vorgeföhrt zwei Personen einen Behälter mit Säure. Ein junger Mann geriet dabei ins Stol-pern und fiel zu Boden. Dabei ergoß sich die ätzende Flüssigkeit unglücklichweise über Ge-sicht, Hände und Beine des Gestürzten, schwere Brandwunden hervorruhend. Nach der Inan-spruchnahme ärztlicher Hilfe wurde der Schwer-verletzte in die elterliche Wohnung nach Hies-lohn transportiert. Inzwischen hören wir, daß der Bedauernswerte zur weiteren Be-handlung seiner schweren Verwundung in ein Krankenhaus verbracht wurde.

Aus der Geschichte der katholischen Kirchengemeinde Halver

Am vergangenen Sonntag konnte die ka-tholische Kirchengemeinde Halver auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken und feierlich diesen Tag begehen. Aus diesem Anlaß werfen wir einen kurzen Blick in die alten Kirchen-bücher und Chroniken, die uns manches wert-volle Material aus vergangenen Zeiten geben, denn schon in der Zeit Karls des Großen um das Jahr 800 wurde in Halver von einer katholischen Kirchengemeinde gesprochen und eine Kirche aus Holz erbaut. Weiter finden wir, das um das Jahr 1100 eine neue Kirche aus Stein erbaut wurde und nach diesen Jahren wuchs die Kirchengemeinde immer weiter bis im Jahre 1583 auch nach Halver die Refor-mation kam und die damalige katholische Kirche in eine evangelische umgewandelt wurde. Doch nur etwa 100 Jahre finden wir in der Ge-meinde Halver keine Katholiken, um 1700 hat-ten sich einzelne Pächter aus anderen Gegen-den zu Halver angesiedelt oder auch Dienst-boten, die hier beschäftigt, die den katho-lischen Glauben hatten. Eine Kirche gab es für diese nicht, ebenso waren auch die katho-lischen Christen aus Lüdenscheid, Kierspe, Mei-nerzhagen usw. ohne jede Kirche bis der Köl-ner Dompropst Heinrich von Mehring eine katholische Mission gründete. Der Plan eine Kirche zu bauen bestand ebenfalls, als Plan für diese war der Kreuzweg zwischen An-schlag und Halver vorgegeben. Dieser Plan scheiterte allerdings und der Bau der katho-lischen Kirche konnte nur hinter der Anschlags-Grenze, im heutigen Kreuzberg erfolgen. Der Weg für die Kirchenbesucher war nun lange Jahre dorthin, doch als im 19. Jahrhundert die Zahl der Katholiken stieg, wurde in der Nähe der Schwarzenbach ein Bethaus mit einer Wohnung für den Geistlichen errichtet.

Die Gemeinde war aber noch zu klein, um einen eigenen Geistlichen haben zu können, deshalb wurde die katholische Kirchengemeinde Halver von Brederfeld aus pastoriert. Bis zum Jahre 1911 fand 14-tägig und von diesem Jahre wöchentlich ein Gottesdienst statt. Am 5. Mai 1912 erhielt die Gemeinde ihren eigen-ten Seelsorger durch Pfarrvikar Wilhelm Schlichter, der bis zum Jahre 1921 die katholische Kirchengemeinde Halver verwaltete. Im Jahre 1916 weihte zum ersten Mal der Weihbischof von Paderborn in den Mauern Halvers. Nach dem Fortgange des Pfarrvikars

Sitzung der Amtsältesten des Amtes Halver
Jahresrechnung der Amtsparkasse Halver / Verteilung der
Sparfassenüberschüsse aus 1935

Eine Sitzung der Amtsältesten fand gestern nachmittag im Amtsgasthaus in Schwente statt. Amtsbürgermeister Paul Steller begrüßte die Erschienenen und machte darauf aufmerk-sam, daß die Anregung, eine Sitzung in das Amtsgasthaus zu verlegen, von seiten eines Amtsältesten gekommen sei, um das Amtsgasthaus einmal kennen zu lernen. Dann wies Amtsbürgermeister Steller noch darauf hin, daß es gezielte Vorschläge sei, zu allen Spar-fassen-Angelegenheiten den Sparfassenleiter hinzu zu ziehen.

Zum II. Nachtrag zum Verwaltungskosten-voranschlag 1936 der Amtsparkasse Hal-ver nahm Sparfassenleiter Dahlhaus das Wort. Seine Ausführungen ergaben einige kleine Verschiebungen gegen früher.

Die Jahresrechnung der Amtspar-kasse Halver 1935 liegt vor. Der Regie-rungspräsident hat sie genehmigt und dem Sparfassenvorstand Entlastung erteilt. Spar-fassenleiter Dahlhaus verliest die einzelnen Positionen, gibt die notwendigen Erklärungen ab und betont ausdrücklich, daß eine Veröf-fentlichung in der Ortspresse auf die gezielte

vorgeschriebene Art und Weise vorgehen sei. Der Ueberschuß ergibt den Betrag von RM 54 343.—.

Ueber die Verteilung der Spar-fassenüberschüsse aus der Jahresrech-nung 1935 für den Gewährverband beschlie-ßen die Amtsältesten nach eingehender Aus-sprache. Wie bekannt, entfällt von dem Ueber-schuß (RM 54 343.—) jeweilig ein Viertel auf das Amt Halver. Das würde einen Betrag von RM 13 585.— ergeben. Hiervon kommt ein im Jahre 1933 vorweg entnommener Betrag von RM 3750.— in Abzug. Wihin verbleibt ein Betrag von RM 9835,77 zur Verteilung auf die beiden Gemeinden Halver und Schalks-mühle, und zwar erhält nach dem schon früher gehandhabten Modus die Gemeinde Halver zwei Drittel (RM 6555,77) und die Gemeinde Schalks-mühle ein Drittel (3280.—) zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke. Da der vorgegebene Verteilungsplan zunächst noch der Genehmigung des Regierungspräsidenten be-darf, werden wir zur gegebenen Zeit Gelegen-heit nehmen, die einzelnen zur Verteilung kommenden Summen zu veröffentlichen.

Es schloß sich eine vertrauliche Sitzung an.

Sitzung der Gemeinderäte von Halver
Auch in Carthausen wird gesiedelt

Im Anschluß an die Sitzung der Amtsäl-testen fand auch eine Sitzung der Gemeinderäte Halver im Amtsgasthaus in Schwente am ge-strigen Dienstagabend statt. Bürgermeister Paul Steller begrüßte die Erschienenen und ging dann sofort auf die vorgegebene Tages-ordnung ein.

1. Erwerb eines Grundstücks.

Wie in Halver so ist auch in Decking-hausen und Carthausen Baugebiete nur schwer zu erhalten. Es ist aber Pflicht der Ge-meinde, den Bau- und Siedlungsgedanken zu fördern, wo es nur geht. Aus diesem Grunde ist für diesen Bezirk der Erwerb von Bauge-lände vorgegeben, welches etwa 3 Morgen groß in circa 10 Bauplätze (je Bauplatz 700—800 Quadratmeter) aufgeteilt werden könnte, eben-gelegen ist und Anschluß für Wasserleitung

und Licht hat. Das Grundstück in einer Tiefe von 40 Meter befindet sich im Besitz des Bauern Emil Knake auf Steinbach und wird vorbe-haltlich der Genehmigung des Auerbengerichts abgegeben. Bürgermeister Steller betont den Standpunkt, daß unbedingt etwas getan wer-den muß, um die Bautätigkeit zu heben und vor allem den Siedlungsgedanken zu fördern, und zwar müssen zunächst die Vorbedingungen geschaffen werden, damit überhaupt gebaut wer-den kann. Die Gemeinderäte können sich der Notwendigkeit, Baugebiete auch in dortiger Gegend für Siedlungszwecke zu erwerben, nicht verschließen und sind mit dem Ankauf ein-verstanden.

2. Uebernahme einer Bürgerschaft.

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Hal-ver beantragt die Uebernahme einer Bürgerschaft

von 50 000 RM. Es handelt sich um eine Maß-nahme zur Durchführung des Bauprogramms 1937. Selbstverständlich muß hierzu die Geneh-migung des Ministers eingeholt werden. Für die Gemeinde Halver besteht kein Risiko. Bei dieser Gelegenheit kam zur Sprache, daß von den 19 Plätzen im neuen Siedlungsgelände 14 bereits belegt sind, für welche der Bau dem-nächst begonnen wird. Gegen die Uebernahme der Bürgerschaft haben die Gemeinderäte nichts einzubringen.

3. Grundstückskosten für den Weg Anschlag—Schlehenholt. Die Gemeinde Klippelberg hatte der Gemeinde Halver die anteiligen Kosten für den Grunderwerb zum Straßenbau Anschlag—Gemeindegrenze in Höhe von 1850 RM zu zah-len. Die Gemeinde Klippelberg hat diesen Be-trag durch Steuerberechnung in mehreren Ra-ten aufgebracht. Sie bittet nunmehr von einer Zinsberechnung abzusehen. Die Gemeinde Klip-pelberg ist eine rein ländliche Gemeinde mit wenig Einkommen, weshalb Bürgermeister Stel-ler vorschlägt, die Zinsen in Höhe von rund RM 222.— in Anbetracht der nicht gut gestell-ten finanziellen Lage der Gemeinde niederzu-schlagen, womit die Gemeinderäte sich einver-standen erklären.

4. Zinsfuß für Kommunalanleihen.

Die Gemeinde Halver hat im Jahre 1929 bei der Amtsparkasse Halver zwei Darlehen von (40 000.— und 50 000.— RM) zusammen 90 000.— RM aufgenommen. Bei der Durchfüh-rung des Umschuldungsverfahrens haben die beiden Parteien sich auf einen Zinsfuß von 4 Prozent geeinigt. Auf einen Revisionsvermerk hin hat der Minister entschieden, daß als an-gemessener Zinsfuß 4½ Prozent gelten müßten, und daß die Sparfasse von der Gemeinde eine andere Verrechnung der Zins- und Tilgungsbe-träge fordern müsse. — Bürgermeister Steller gibt hierzu die erforderlichen Erklärungen.

5. Ausbau des Gemeindehauses am Adolf-Hitler-Platz. Es ist geplant, im Gemeindehaus am Adolf-Hitler-Platz (früher Schäfermann) ein Bodenzimmer zugunsten eines kinderrei-chen Volksgenossen einzubauen, deren Kosten etwa 500.— bis 600.— RM betragen dürften. Die Gemeinderäte sind in Anbetracht der vor-gebrachten Gründe damit einverstanden.

6. Verkauf von Gemeindegrundstücken.

Die Volksgenossen Eugen Högen, August Huppert und Benger haben von der Ge-meinde Gemeindegrundstücke zur Errichtung von Wohnungsbaute erhalten. Die Gemeinderäte nehmen hiervon Kenntnis.

Eine vertrauliche Sitzung schließt sich an.

Wer fährt mit zur Weltausstellung nach Paris?

Von der Gaupropagandaleitung Westfalen-Süd wird für den Sommer eine gemeinsame Fahrt nach der Weltausstellung in Paris an-geregt. Wer hierfür Interesse hat, wolle sich bei Ortsgruppenpropagandaleiter Karl Menke-melben.

Fahrten ins Blaue.

Eine zweitägige Autofahrt machten die Gefolgschaftsmitglieder der Firma Galvano G. m. b. H., hier selbst. Das Auto entführte die Ausflügler jenseits des Rheins bis ins Saarland zur größten dortigen Industriestadt Völklingen.

Am Montag morgen bestieg die Belegschaft der Firma Carl Turck-Vöbbeck den Reise-wagen. Die Fahrt ging über Weimerzhagen durchs Ebbegebirge, Siegerland, Westerwald ins Lahntal. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt Limburg, Schloß usw. wurden besichtigt. Auf der Weiterfahrt stattete man auch Bad Ems einen Besuch ab.

Alle Ausflügler landeten, vollbefriedigt von all dem Gesehenen und Erlebten, wieder wohlbehalten in der Heimat.

Die Ausgemusterten kehrten zurück.

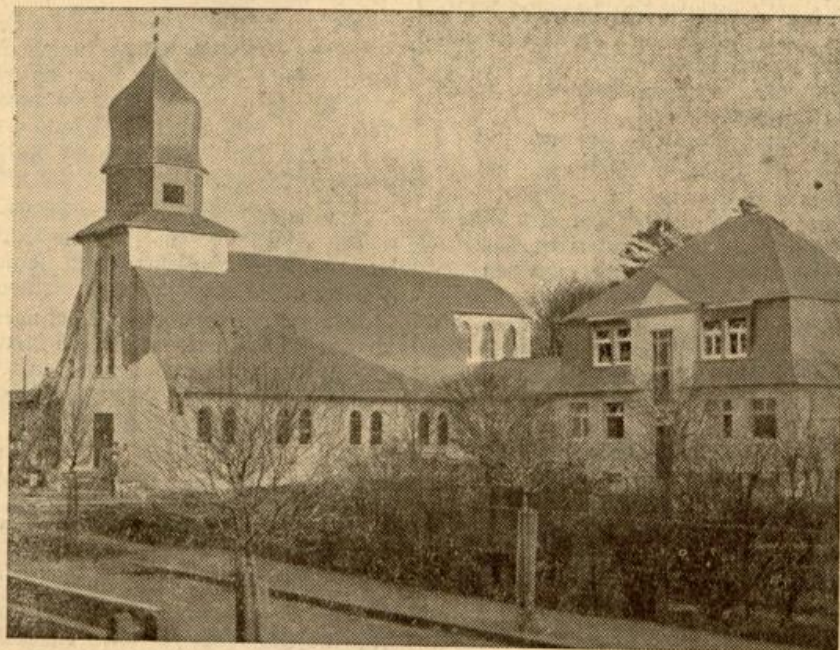
Wieder einmal war für viele Halverse Bürger ein großer Tag herangekommen: Musterung der ehemaligen Kriegsteilnehmer und gebienten Soldaten. Etwa 150 Mann aus Hal-ver mußten sich gestern in Lüdenscheid zur Untersuchung stellen. Bereits morgens zog man mit Musik zum Bahnhof, die Lüdmannsche Kapelle voraus und nachmittags kam man auch mit Musik wieder zurück. Eine Kompanie stark, 150 Mann wohl, marschierten in strammen Schritt durch unsere Straßen. Zahlreiche Ein-wohner hatten sich schon am Bahnhof einge-funden oder standen an den Zentralpunkten und begrüßten freudig die Soldaten im blauen Kittel oder im blumengeschmückten Zivilrock. Was machte sie alle so fröhlich? Die alte Front-kameradschaft, sie alle waren ja schon Soldaten und sollen es nun wieder sein ohne Unterschied nach Rang und Stand. Ein Grund zum Feiern und Fröhlichkeit war also da. Und das taten unsere Ausgemusterten denn auch reichlich. Von Wirtschaft zu Wirtschaft marschierte der Zug überall halt machend und auch abends hatte man noch Durst und viele fröhliche Soldaten. Lieber wurden gesungen, denn nur einmal ist Musterung.

Wie wir hören, sind auch die Gestellungs-pflichtigen von Deckinghausen/Carthausen von Brügge mit einer besonderen Ka-pelle heranmarschiert, um im Heimatort den Tag feierlich zu begehen.

Anschlag

Die Nachbarschaft Anschlag

hatte ihre Mitglieder am Sonntag, dem 9. d. M. zu der ordentlichen Jahreshauptver-sammlung zusammen gerufen. Nachdem der Vorsitzende C. Henkel die Versammlung er-öffnet und die erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, wurde vom Rentanten C. Hedfeld der Jahres- und anschließend der Kassenbericht erstattet. Zum Jahresbericht ist zu erwähnen, daß die geschäftlichen Angelegenheiten der Nach-barschaft in 3 Versammlungen und 6 Vor-standsitzungen ihre Erledigung fanden. Die Mitgliederzahl betrug am 31. 3. 1937 in 127 Familien 402 Erwachsene und 92 Kinder, der Abgang durch Tod betrug im abgelaufenen Jahre nur 1 Mitglied. Der Kassenbericht wies einen überaus günstigen finanziellen Stand und ein Vermögen der Nachbarschaft in Höhe von RM 2487,34 aus. An Entschädigungen wurden insgesamt (für Sterbe- und Krankheitsfälle) RM 1147,66 gezahlt. Die Kasse war von den dazu bestellten Revisoren Ernst Schmidt und



Katholische Kirche mit Pfarrhaus (Photo: Archiv.)
Aufnahme aus dem Jahre 1930.

nur ¼ Jahr sein Amt hier verwalten konnte. Am 8. September 1922 kam als Nachfolger Pfarrvikar Alois Buchen nach Halver, der lange Jahre hier segensreich wirken konnte. Nach Abschluß der Inflation wurde der Plan für einen Kirchenbau in Halver wieder spruch-reif und eine eifrige Sammelarbeit begann, die im Jahre 1930 zum Ziele führte. Vikar Buchen hat in diesen Jahren eine ungeheure Arbeit bewältigt, und nur ihm kann die ka-tholische Kirchengemeinde in Halver die eigene Kirche verdanken.

heute noch die Seelsorge der katholischen Kir-chengemeinde Halver ausübt, wurde sein Nach-folger.

25 Jahre sind nun ins Land gegangen, daß Halver eine eigene katholische Kirchengemeinde hat. 25 Jahre Aufbau und Fortschritt. Die Zahl der Mitglieder hat sich im Laufe der Jahre um ein vielfaches vermehrt und eine erfolgreiche Seelsorge konnte in diesen Jahren ausgeübt werden. Möge auch in den weiteren Jahren die katholische Kirchengemeinde Halver mit Gottes Schutz und Segen bedacht werden. (Be.)

Nus Nah und Fern

Zwei junge Leute verschwunden.

Nachricht. In große Erregung wurde hier eine Familie versetzt, als sie erfahren mußte, daß die einzige Tochter, welche seit kurzer Zeit bei einer Familie in Altena in Stellung war, verschwunden ist. Das Mädchen, Elfriede Zuelich mit Namen, ist fünfzehn Jahre alt, 1,50 bis 1,55 Meter groß, gut entwickelt und hat schwarzes, lockiges Haar. Es wurde zuletzt mit einem 22-jährigen jungen Mann mit Namen Josef Meister aus Altena gesehen. Auch dieser junge Mann ist verschwunden. Nachrichten wolle man sofort an die Polizeibehörden gelangen lassen.

Schwere Amtsunterschlagung.

Demer. Als Vollziehungsbeamter der Amtskasse hatte der 46-jährige Friedrich R. Steuerbeträge einzuziehen. Von eingezogenen Geldern hatte er 506 RM. nicht rechtzeitig an die Amtskasse abgeliefert, wozu er verpflichtet war. Vielmehr hatte er über diesen Betrag verfügt und für seine persönlichen Zwecke verbraucht. Um eine frühzeitige Entdeckung dieser Unterschlagungen zu verhindern, hatte er Quittungen mit falschen Daten versehen. Der Angeklagte gab an, er habe aus wirtschaftlicher Not gehandelt und vorgehabt, die Beträge wieder einzuzahlen und nicht dauernd für sich zu behalten. Das Gericht folgte diesen Einlassungen. Da auch der Schaden voll gedeckt worden ist, so daß die Amtskasse keinen Verlust zu verbuchen hat, wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugestanden. So konnte von einer Zuchthausstrafe abgesehen werden. Das Gericht hielt aber eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten für erforderlich, um die Tat zu sühnen. (pn.)

Unter falscher Flagge.

Hagen. Wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung wurde der 49 Jahre alte Otto R. festgenommen. R. ist ein Mann, der es bis jetzt auf 17 Strafen gebracht hat. Zur Zeit verbüßt er eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Als er in Hildesheim straffällig wurde, nannte er sich Wilhelm Klöpping und legte

auch einen polizeilichen Anmeldechein auf diesen Namen vor. Daraufhin wurde er als Klöpping geführt und auch verurteilt. Am 31. Dezember 1936 wurde er wegen Diebstahls in Herold festgenommen und am 2. Januar dieses Jahres in das Hager Gerichtsgewächshaus unter dem Namen Wilhelm Eugen Buchner eingeliefert und registriert. Erst später kam man dahinter, daß es sich um den festbriefflich verfolgten Otto R. handelte. R. hatte durch die Angabe eines falschen Namens erreichen wollen, daß bei Verhaftungen nicht seine umfangreichen Vorstrafen in Erscheinung traten und mit einer geringeren Bestrafung davon zu kommen. Das Gericht bestrafte den Angeklagten wegen intellektueller Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten. (pn.)

Schweres Autounglück.

Altena. Nachmittags stieß an der Ecke Mittelstraße beim Gasthof „Zur Post“ ein Personenvagen mit einem Motorrad zusammen. Das Motorrad war mit Mann, Frau und Kind besetzt. Alle drei wurden schwer verletzt in das Gebelberger Krankenhaus eingeliefert. Das Personenvagen sowie das Motorrad sind schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Die Insassen des Personenvagens kamen mit dem Schrecken davon.

Eine schwere Bluttat.

Koblenz. Hier entstand in einer Wirtschaft zwischen zwei hier mit ihren Familien in einer Scheune kampierenden Schirmmachern aus der Hager Gegend eine Auseinandersetzung, die in einen heftigen Streit ausartete und nach dem die beiden vom Wirt aus dem Lokal gewiesen worden waren, auf der Straße ihre Fortsetzung fanden. Dabei verletzte ein Friedrich Müller aus Hagen nach einer erhaltenen Ohrfeige dem 29-jährigen Max Trapp aus Herde eine Messerstich, an dem dieser kurz nachher verstarb. Der Täter, wie auch die Angehörigen wurden in Haft genommen. Die Leiche des Erschlagenen wurde nach Gummersbach transportiert.

Viehmärkte

vom 11. Mai 1937

	M.-Glabb.	Ellen	Dortm.	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	374 Z	651 Z	459 Z	—	773 Z	815 Z	—
Ochsen	7	96	5	—	310	202	—
Bullen	56	144	139	—	158	131	—
Kühe	246	370	283	—	220	420	—
Kälber	65	41	32	—	85	62	—
Schafe	411 O	1553	1303	—	1646	1649	1263
Schweine	12	17	21	—	69	14	27
	1997 Z	2970 Z	2816 Z	—	4256 Z	3161 Z	6442 Z
Preise:							
Ochsen: a) jüngere	45	45	45	—	45	45	—
b) ältere	—	—	—	—	—	—	—
c) ältere	—	41	—	—	40-41	41	—
d) fleischige	—	36	—	—	36	—	—
e) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: jüngere, vollfl.	43	43	43	—	43	43	—
d) sonstige vollfl.	39	39	39	—	39	39	—
e) fleischige	—	34	32-34	—	—	34	—
f) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfl.	43	43	41-43	—	43	42-43	—
d) sonstige vollfl.	39	37-39	36-39	—	36-39	38-39	—
e) fleischige	33	30-33	30-33	—	30-33	31-33	—
f) gering genährte	25	25	24-25	—	21-25	22-25	—
Kälber: vollfl. ausgemästete	44	44	44	—	44	44	—
d) fleischige	40	40	—	—	—	—	—
e) gering genährte	—	—	34-35	—	—	—	—
Schafe: Doppelfleischender bester Markt	78	70-78	76-78	—	78	78	—
d) beste Markt-Saukälber	63	62-63	58-63	—	60-63	63	63-65
e) mittlere Markt-Saukälber	53-57	57	54-57	—	55-57	55-57	53-59
f) geringe Saukälber	47-48	47-48	45-48	—	45-48	45-48	47-50
g) geringe Kälber	33-38	35-38	36-38	—	36-38	35-38	38-41
Schafe: Stallmaßkammer	—	—	—	—	—	—	—
d) Stoll. Weidemastkammer	—	—	—	—	55	—	—
e) Stallmaßkammer	—	—	—	—	—	—	—
f) Weidemastkammer	—	—	—	—	54	—	50-52
g) mittl. Markt u. Stoll. Mastham.	—	—	—	—	—	—	—
h) geringere Kammern u. Hammel	—	—	—	—	—	—	—
i) beste Schafe	—	—	—	—	—	—	—
j) mittlere Schafe	40-47	—	—	—	40-42	—	—
k) geringe Schafe	—	—	—	—	—	—	—
Schweine: Kettisch 300 Pfd.	52,5	52	52	—	52	52,5	52,5
d) vollfl. über 300 Pfd.	52,5	—	—	—	—	—	—
e) vollfl. 240-300 Pfd.	52,5	52	52	—	52	52,5	52,5
f) vollfl. 200-240 Pfd.	51,5	52	52	—	52	52,5	52,5
g) vollfl. 160-200 Pfd.	48	51	51	—	51	51,5	51,5
h) fleischige 120-160 Pfd.	46,5	48	48	—	48	48,5	48,5
i) fleischige über 120 Pfd.	—	48	48	—	48	—	—

DIE GROSSE LEISTUNGSSCHAU DES NATIONALSOZIALISMUS • BERLIN 1937

GEBT MIR VIER JAHRE ZEIT

Vom 30. April bis 20. Juni täglich geöffnet von 9 bis 20 Uhr • Eintritt 1,50 RM Jugendliche 0,50 RM

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Familien Bell.

Für die überaus zahlreiche, herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich hiermit meinen

tiefgefühlten Dank aus.

Frau Wilhelm Wehberg
Anna geb. Vohwinkel

Glörfeld, im Mai 1937.

Bekanntmachung

Am Pfingstsonnabend, dem 15. Mai 1937 bleiben unsere Kassen und Büros **geschlossen.**

Amts-Sparkasse Halver.
Halver'scher Spar- u. Darlehnskassen-Verein
o. G. m. u. H., Halver.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Heute abend 8 1/2 Uhr ist

Abendgottesdienst

in der Erlösertirche

mit Vortrag:

„Der Ruf Gottes an die christlichen Eltern“

Wünschen Sie gesundes, hohes Alter?



Oder wollen Sie auf Ihre alten Tage oft unter Schwächeanfällen und sonstigen Alterserscheinungen leiden?

Vielleicht ist es kein Zufall, daß gerade diejenigen, die als Hausmittel immer Klosterfrau-Melissengeist brauchen, in der Regel ein hohes und gesundes Alter erreichen! Warum? Klosterfrau-Melissengeist, das reine Heilkräuter-Extrakt, wirkt gesundend und regulierend auf grundlegende Funktionen des Körpers: Verdauung, Blutbildung, Nerven- und Herztätigkeit. Ältere Leute sollten deshalb sofort bei jeder Unpäßlichkeit Klosterfrau-Melissengeist trinken und dadurch ernsthaften Erkrankungen vorbeugen.

So berichtet Herr Peter Bonn, Rentner, Köln, Ewaldstr. 15, am 18. 9. 35: „Unsere liebe Urgroßmutter, welche im 94. Lebensjahre in Köln im Weltkrieg 1917 starb, wandte immer mit großer Erfolg Klosterfrau-Melissengeist als wirksam und heilbringend an. So ist dieses vorzügliche Heilmittel bei uns traditionell als bestes Hausmittel geachtet.“

Ebenso Frau Wwe. Prof. Wimmers, Bonn, Ulgelanderstr. 76, am 1. 7. 30: „Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mitzuteilen, daß mein sel. Mann Ihren Klosterfrau-Melissengeist während seines ganzen Lebens bei Unwohlsein, Schmerzen, Magenbeschwerden gebrauchte und ihn stets seinen Bekannten als wertvolles Hausmittel empfohlen hat. Auch ich kann ihn in meinem hohen Alter (85 Jahre) nicht entbehren.“

Und nochmals am 15. 8. 35: „Ich kann Klosterfrau-Melissengeist keinen Tag entbehren. Besonders ist er mir unentbehrlich bei Schwächeanfällen, von denen man in einem hohen Alter — ich bin jetzt 91 Jahre alt — ja nicht verschont ist.“

Verlangen Sie also bei Ihrem Apotheker oder Drogerien Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Verpackung mit den drei Kronen. Flaschen zu RM — 95, 1,75 und 2,95.

In unser Handelsregister A 1208 ist heute die Firma Lack- und Farbenhaus Lucie Florath in Lüdenscheid und als deren Inhaberin die unverheiratete Lucie Florath in Lüdenscheid eingetragen.

Lüdenscheid, den 10. Mai 1937.

Das Amtsgericht.

Suche zum 1. Juni tüchtigen

Knecht

Rud. Bürger, Anschlag.

Elektr. Klavier.

hochmodern, auch für Handspiel, kaum gebraucht, v. gewöhnl. Klavier außerl. nicht zu unterscheiden 15 Rollen, Neupreis 2200 RM., an schnellentschl. Käufer für 550 RM. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 35 an d. Geschäfts d. Zeitung.

Kraftverkehr Wupper-Sieg

A.-G.

Lüdenscheid - Ruf 3060.

Am 2. Pfingstfeiertag

fährt ein

Spätwagen

23,15 Uhr

von Köln nach Lüdenscheid.

Am 13. Juni fahren wir zum

internat. Eifelrennen

zum Nürburgring.

Gartenfieß,

rein/weiß, schwarz/weiß, frisch eingetroffen.

Artur Hager,

Köhlen, Baumaterialien
Lüdenscheid, Bahnhofstr. 60. Ruf 2225

Strümpfe

In Farben, Größen und Qualitäten reiche Auswahl — und alle so preiswert:

Künstl. Seide	0.98
Künstl. Seide	1.35
Rogo künstl. Seide sehr feinfädig	1.95
Damen-Kniestrümpfe gemustert	0.98
Damen-Kniestrümpfe glatt u. gemust. künstl. Seide	1.25

KRAUSE
LÜDENSCHIED

Sonntag u. Mittwochs von viel. Orten
Sonntagskarten nach Lüdenscheid.

Kinderwagen

erster Firmen

Große Auswahl! Niedrigste Preise!

Heinr. Frey, Lüdenscheid

Werdohlerstr. 11. - Tel. 3571.

Junger Mann

für die Pa ck st u b e gesucht.

O. W. Dahlhaus,

Lüdenscheid, Altenaerstr.

Halten wir die Daumen, daß an Pfingsten schönes Wetter ist! Wir haben es bestimmt versprochen! Aber sorgen Sie dafür, daß auch Ihre Frisur strahlend schön und elegant ist. Wir machen das schon.

Bülling • HAGEN
Im Herzen der Stadt
ELBERFELDERSTR. 12

Drucksachen

in ein- u. mehrfarbiger Ausführung liefert die Akzidenzdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver.